

# Bauhaus der Erde

## **Bauhaus der Erde gGmbH**

Peschkestrasse 13  
12161 Berlin  
Deutschland

### **Pressekontakt**

Dr. Kerstin Humberg  
Interim Geschäftsführerin

presse@bauhausdererde.org  
www.bauhausdererde.org  
Telefon: 0170 746 9137

Pressemeldung

## **Baustelle Weltklima: Aufruf zu einer grünen Bauhaus-Bewegung für das 21. Jahrhundert**

Anlässlich des bevorstehenden „Tags der Erde“ hat der weltweit angesehene Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber in der Bundespressekonferenz die Substitution von Stahlbeton durch organische Baustoffe gefordert und Strategien für eine nachhaltige Siedlungswirtschaft präsentiert. Das von ihm mit initiierte „Bauhaus der Erde“ soll zugleich Triebfeder für Innovationen im Bausektor und Stachel im Fleisch der relevanten Entscheidungsträger sein. „Ohne radikale Bauwende wird das Pariser Klimaabkommen scheitern“, so Schellnhuber.

**Berlin, 21. April 2021** – Auch wenn die Nachrichtenlage aktuell von Corona beherrscht wird: Die Erde erwärmt sich rapide, mit drastischen Folgen für die ganze Menschheit. Was jedoch kaum bekannt ist: Durch Errichten, Nutzen und Rückbau von Gebäuden und Infrastrukturen ist der Bausektor für rund 40 Prozent der globalen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. „Das muss sich schleunigst ändern“, mahnt der Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber in der Bundespressekonferenz. „Wenn wir die gebaute Umwelt nicht in die Klimagleichung einbeziehen, dann haben wir keine Chance, die 2-Grad-Linie von Paris zu halten.“ Gemeinsam mit Prof. Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamts (UBA), und Architektin Prof. Annette Hillebrandt vom Bund Deutscher Architekten und Architektinnen (BDA) fordert der Gründer des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung nun eine entschlossene Bauwende.

„Wenn wir Stahlbeton durch organische Materialien wie Holz oder Bambus ersetzen, können wir erhebliche Mengen an klimaschädlichen Emissionen vermeiden“, so Schellnhuber. Darüber hinaus würde sogar eine mächtige CO<sub>2</sub>-Senke entstehen. „Mit regenerativer Architektur könnten wir uns quasi aus der Klimakrise herausbauen.“ Seine Modellrechnung zeigt: Ein Einfamilienhaus aus Massivholz kompensiert allein schon den CO<sub>2</sub> Ausstoß von 100 Hin- und Rückflügen zwischen Berlin und New York.

Obwohl sich der Forscher seit Jahrzehnten mit dem Klimawandel beschäftigt, ist ihm dieser Schlüssel zur Rettung des Weltklimas erst vor wenigen Jahren bewusst geworden.

Selbstkritisch fragt er sich heute: „Wie konnte ich nur so blind sein und diesen Elefanten im Klimaraum übersehen?“

Inzwischen hat Schellnhuber mit Förderung der „Laudes Foundation“ und zusammen mit Messner, Hillebrandt und rund 20 weiteren Persönlichkeiten das „Bauhaus der Erde“ gegründet. Als Keimzelle einer globalen Bewegung hat sich die Initiative zum Ziel gesetzt, die gebaute Umwelt nachhaltig zu transformieren. Wo immer möglich müssen dafür degradierte Waldflächen schnellstmöglich wieder aufgeforstet werden. Gleichzeitig fordert Schellnhuber verbindliche Zielsetzungen für den Holzbau im nächsten Koalitionsvertrag und eine zeitgemäße Reform der Bauvorschriften. Ab sofort sollten Neu- und Erweiterungsbauten in Deutschland überwiegend aus Holz gebaut werden – zumindest soweit dies mit nachhaltiger Forstwirtschaft vereinbar ist. Zudem plädiert Schellnhuber für die Schaffung eines integrierten Ministeriums für Landnutzung, Raumentwicklung und gebaute Umwelt.

In Anlehnung an die Bauhaus-Bewegung des 20. Jahrhunderts wählt das „Bauhaus der Erde“ einen ganzheitlichen Ansatz. Es will einen breiten gesellschaftlichen Diskurs anstoßen, der eine neue Vision der gebauten Umwelt hervorbringt. Es gilt, diese Vision, die sich an den Begriffen Nachhaltigkeit, Teilhabe und Ästhetik orientieren sollte, in den nächsten Jahrzehnten umzusetzen. Für die entsprechenden Aktivitäten hat das „Bauhaus der Erde“ eine Startförderung in Höhe von 2,5 Millionen Euro von der „Laudes Foundation“ erhalten.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.bauhausdererde.org](http://www.bauhausdererde.org) sowie in den FAQs und ausgewählten Zitaten im Anhang zu dieser Pressemitteilung.

# Bauhaus der Erde

## Ausgewählte Zitate zur Presseerklärung

**Prof. Dr. Dr. h.c. John Schellhuber**, Gründer und Direktor Emeritus, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung; Initiator „Bauhaus der Erde“

„Beim Bauhaus der Erde geht es quasi um den Elefanten im Klimaraum – um die Tatsache, dass die gebaute Umwelt für mehr als 40 Prozent der globalen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich ist. Können wir das ändern? Ja. Wir können diese Emissionen weitgehend vermeiden. Wir können sogar so bauen, dass wir CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre herausholen. Das geht, wenn wir organische Materialien einsetzen. Wenn wir unsere Städte wieder aus Holz bauen.“

„Was der Baubranche bislang nicht gelungen ist, ist ein großes Narrativ zu entwickeln. Eine große, überzeugende, sympathische Erzählung davon, wie wir in Zukunft bauen und leben wollen. Ein Narrativ, das die Konsumenten lieben, das die Bauherren lieben ... und wo auch die Behörden sagen: Tolle Idee. Lasst uns das machen!“

**Prof. Dr. Dirk Messner**, Präsident des Umweltbundesamts (UBA)

„Der Gebäudebereich hinkt beim Klimaschutz in Deutschland noch hinterher. Um unsere Klimaziele zu erreichen, sanieren wir nicht schnell genug. Es ist offensichtlich, dass hinsichtlich Primärenergiebedarf und Treibhausgaspotenzial grundsätzlich die Holzbauweise besser abschneidet als die Massivbauweise. Daher sollten noch ungenutzte Potentiale des Holzbaus gehoben werden. Das Sanieren dürfen wir darüber aber nicht vergessen: Es ist ressourceneffizient und schnell – auch hier wird bereits viel Bauholz verwendet.“

„Das Bauen mit Holz muss erfolgen im Einklang mit dem für den Klimaschutz erforderlichen Waldumbau und dem Schutz des Lebensraums Wald und seinen vielfältigen Funktionen für Biodiversität, Grundwasserbildung und Erholung. Grundvoraussetzung für das nachhaltige Bauen mit Holz ist zudem, nur international einheitlich zertifiziertes Holz einzusetzen, welches durch funktionierende Lieferketten-Trackingsysteme die Herkunft aus Schutzgebieten eindeutig ausschließt.“

**Prof. Dipl.-Ing. Annette Hillebrandt**, Architektin (BDA), Bergische Universität Wuppertal; Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

„Der einseitige Blick auf die Herstellungsphase von Gebäuden und ihren Energieverbrauch im Betrieb genügt nicht mehr. Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen und das immense Abfallaufkommen aus dem Bausektor deutlich zu senken, müssen wir den Baubestand erhalten und weaternutzen und mit nachwachsenden Baustoffen rückbau- und recyclingfreundlich bauen. Wir müssen die Zerstörung durch unseren Flächenverbrauch stoppen und mit jedem Haus unserer Welt etwas zurückgeben. Um es kurz zu machen: Müll – damit meine ich auch CO<sub>2</sub> – ist ein Designfehler!“

„Im Sinne Joseph Hubers brauchen wir ein konsistentes Bauen – eine Verträglichkeit der Produktionskreisläufe mit den natürlichen Stoffkreisläufen.“

„Fördern wir eine Geschmacksbildung, die der Logik der Umweltverträglichkeit, der Konsistenz folgt und dadurch allgemein verständlich wird. Begreifen wir die Schönheit der Architektur als eine im Kant'schen Sinne bedingte Schönheit, als eine zweckdienliche, die die Grenzen unseres Planeten respektiert.“

**Leslie Johnston**, Geschäftsführerin der „Laudes Foundation“

„Der globale Klimawandel erfordert mutiges und dringendes Handeln – insbesondere bei der Art und Weise, wie wir unsere Häuser, Büros und die Städte, in denen wir leben, bauen. Holz und organische Materialien werden eine immer wichtigere Rolle bei der Beschleunigung des Übergangs zu einer nachhaltigen, effizienten und widerstandsfähigen gebauten Umwelt spielen. Wir von der „Laudes Foundation“ fühlen uns geehrt, die Vision von Prof. Schellhuber und der „Bauhaus der Erde“ Bewegung zu unterstützen. Damit wollen wir unseren Beitrag zum Ziel der EU leisten, Städte in Kohlenstoffsinken zu verwandeln.“